

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 31

Illustration: [s.n.]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

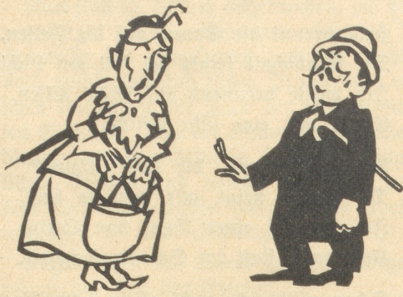
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frau Stadtrichter: „D'Rägel hät ebig Recht gha mit ihrem Gift uf d'Wetterprophete. Nüd Eine hät die misserablig Tröchni gschmökt, nüd Eine.“

Herr Feusi: „Die Wettereschmöckerei hät au kein eidgenössische Wert, solange f' 's Festschmökere nüd uf ä paar Jahr vorus chönd wittere; derigi Festschmökere hie wie her nüd verschobe werde, und wenn f' prophizeitid, es chöm cha Majonäs regne.“

Frau Stadtrichter: „Mr wur scho meine, mr bruchti 's Wetter nu zum Feste! Mit Verlaub, hät's dann ä na Haugras und Hörböpfel und Gmües u —“

Herr Feusi: „Die spieled im ä Jahr, wo mir zwei eidgenössische Festschmökere händ, kei Rolle. Uebrißes verlust und vertoret die-säb War bim prophizeiete und bim unprophizeiete Wetter.“

Frau Stadtrichter: „Ihri Logik ist mein i au abgstande bi dere Tröchni und säb isch' i.“

Herr Feusi: „Chömid Sie mr nüd mit Logik, fust jagt's mr de Zapsen us. 's Wiberwold, won im Heuet Fuchspelz ahät bis über d'Ohren ue und bim gstrorne Bode nüd weiß, eb f' 's größer oder 's chliner Figeblatt welid alege, die bruched eufereim scho mit Logik z'cha.“

Frau Stadtrichter: „Es ist Ehne fust ä scho nüt z'chalt gsi für die Wiberwoldlogik, Sie uverschanten Uflat, Sie —“

Herr Feusi: „Wenn's jünger Jahrgäng gsi sind scho und wenn f' kei spitigigi Chnüggha händ.“

Frau Stadtrichter: „Uflat, Uflat, Uflat.“

Herr Feusi: „Und Ihre Herböpfel und Ihre Schmalzbohne weusch i ä recht süecht Zuekunft, wenn Sie i d'Sommerfrisch abfahred.“

*

Von der Schützengilde

In der A.-Z. ist u. a. zu lesen: „40 Jahre Schützenbruder. Einer recht ehrenvollen Aufgabe entledigte sich noch Dir. Dr. Klein, indem er eines Schützen gedachte, der lange Jahre der Gesellschaft angehört. Er überreichte dem greisen Schützen Petermann, der sichtbar gerührt ist, unter herzlichsten Glückwünschen und mit ehrenvoller Anerkennung namens des Schützenbundes das Diplom des Schützenbundes für 40jährige Mitgliedschaft unter Glas und Rahmen...“

40 Jahre unter Glas und Rahmen — allerdings eine Leistung.

Sebo

Feine, echte Virginia
LUXE
LA NATIONALE, Chiasso

Ein Floh entdeckt den Nordpol

VON HOMUNCULUS REX

Ein Eskimo
der still den Fischfang pflog
traf einen Wüstenfloh
der nach dem Pole zog. —

Der Eskimo war platt.
Begreiflich!

„Wie kommt das Vieh
nach Hie?“

fragt er sich matt
und überlegte reiflich. — —

Indessen hüpfte der Floh verwegen
Der lockenden Fiktion entgegen. —
Und erreicht sie. —
Ist da!
Hurra!!

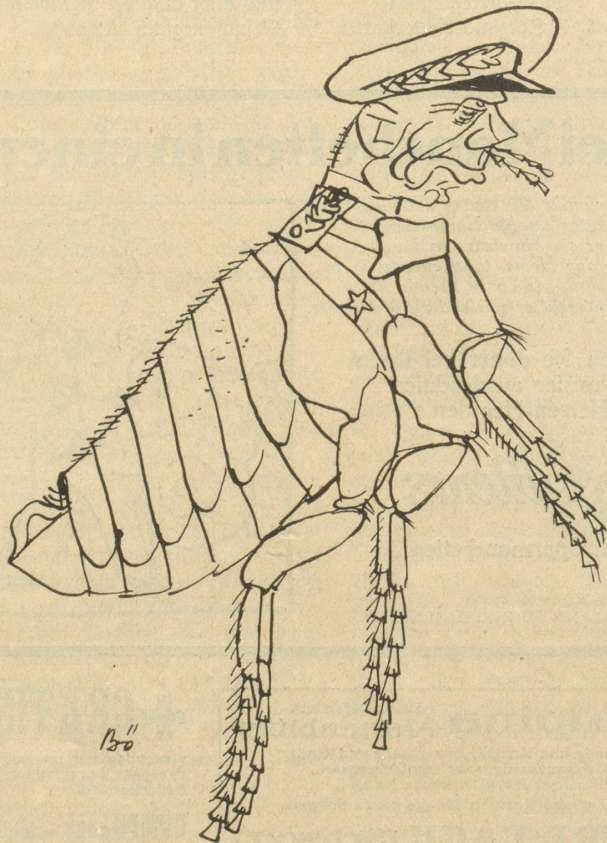
Er reißt sich ein Bein aus
Und steckt es ins Eis. —
Dies als Beweis

daß er da war. —
Dann ergreift er im Namen der Flöhe
Besitz von der poligen Höhe —
und kehrt zurück!

Das Vieh hatte Glück. —
Ein Polarhase
kam zufällig vorbei
und der Floh: Eins! Zwei!!
Dem auf die Nase
und Der —
wie vom Floh gebissen —
ist ausgerissen
und trägt den Floh
bis nach Oslo. — —
Dort wird er empfangen!

Trompeten erklangen,
als der hinkende Floh
vor dem König erschien. —
Der König adelt ihn,
läßt ihn sein königlich Blut trinken,
dankt für die Ehre
und schenkt ihm zum Abschied
ein künstliches Bein
von Elfenbein!

So ward der Floh ein Mobile
und zudem wieder mobile,
und jeder könnte froh sein,
er dürfte diesen Floh sein



Bo